

[derstandard.at](https://www.derstandard.at)

Wieder eröffnet: Bisschen Rambazamba in der Kex im Wiener Wuk

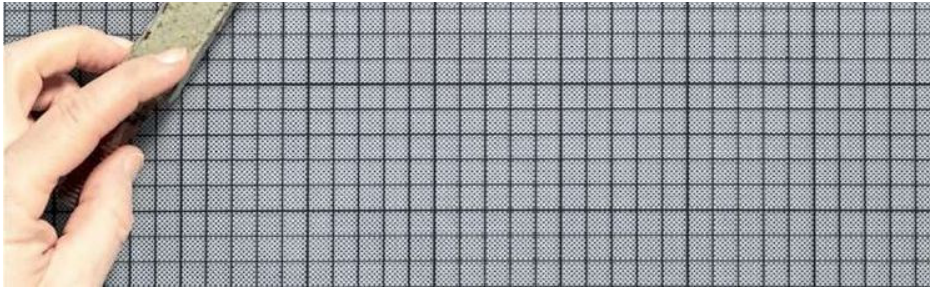
5–6 Minuten

Kunsthalle Exnergasse

Wieder eröffnet: Bisschen Rambazamba in der Kex im Wiener Wuk

Seit 35 Jahren bietet die Kunsthalle Exnergasse etablierten sowie unbekanntem Künstlern und Künstlerinnen eine Bühne. Nun eröffnet sie nach einjähriger Sanierung wieder





Der Künstler Andreas Fogarasi reinszeniert alte Gebäudeteile im frisch sanierten Ausstellungsraum. Das Duo Nicole Six und Paul Petritsch hält einzelne Projekte der Eröffnungsschau in einer Fotoserie fest.

An einem einheitlichen Schildersystem tüftelt man noch. Im Wiener Wuk mit seiner verwinkelten Architektur, den diversen Eingängen und Einrichtungen kann man schon einmal verlorengelangen. Zur Not gibt die zentrale Informationsstelle Auskunft. So findet man auch in die im zweiten Geschoss gelegene Kunsthalle Exnergasse, kurz Kex.

Seit 35 Jahren bietet der Ausstellungsort etablierten sowie unbekanntem Künstlern und Künstlerinnen spartenübergreifend eine Bühne. So manche Größen wie Gelitin oder Heimo Zobernig machten hier ihre ersten Schritte, erzählt Kex-Leiter Klaus Schafler. Obwohl sich die Szene seit den 1990ern stark gewandelt hat, möchte die Kex den Spagat zwischen freiem Kunstraum und Institution weiterhin schaffen.

Die fast 400 Quadratmeter große Halle wurde wie das gesamte Wuk zuletzt grundlegend saniert und eröffnet am Mittwoch nach einem Jahr wieder fürs Publikum. Ein neuer Aufzug wird bald fertiggestellt und die Ausstellungshalle somit barrierefrei zugänglich sein.

Überreste auspacken

Wenn man sich baulich derart erneuert, sagt Schafler, müsse man auch über die Zukunft des Programms nachdenken. "Was ist uns wichtig?", lautete die Frage, die sich sein Team zur Wiedereröffnung stellte. Mit der ersten Ausstellung *Täterätää! Kex macht auf* wollte man ein "bisschen Rambazamba" machen – das Büro wird temporär zum Aktionsraum – und Projekte zeigen, die auch auf die Einrichtung an sich Bezug nehmen.





Gerade eingezogen? Die Installation von Georgia Holz und Seth Weiner zeigt die ungeplante Sammlung der Kex – verpackt.

Beispielsweise der Wiener Künstler Andreas Fogarasi, der für seine Arbeiten mit Gebäuderesten bekannt ist. In der sanierten Kex reinszeniert er nun ausrangierte Elemente wie die alten Doppelfenster, abgenützte Wandelemente oder Geländerteile. Und macht dadurch unterschiedliche zeitliche Ebenen des Gebäudes sichtbar.

Wie viele Kunstwerke über die Jahrzehnte entweder verschenkt oder vergessen wurden, zeigt die Installation von Georgia Holz und Seth Weiner. Sie arrangierten diese ungeplante Sammlung der Kex zu zwei Inseln im Raum – im Rahmen einer Performance sollen diese an zwei Abenden ausgepackt werden und vielleicht für so manche Überraschung sorgen.

Zwar wurde der helle und noch nach neu eingelassenem Holzboden duftende Raum bewusst karg gelassen. Geplante Performances und spartenübergreifende Interaktionen werden aber bald für Lebendigkeit sorgen. Und spätestens wenn in der darunterliegenden Konzerthalle der nächste Event startet, wird es wieder laut. (Katharina Rustler, 24.1.2024)

Artikel-Tools

⋮

Das könnte Sie auch interessieren

Forum:

Ihre Meinung zählt.

Die Kommentare im Forum geben nicht notwendigerweise die

Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen ([siehe ausführliche Forenregeln](#)), zu entfernen. Benutzer:innen können diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

Sofort informiert: Bleiben Sie mit unseren kostenlosen Pushnachrichten am Laufenden und wählen Sie die Themen selbst. Stornierung jederzeit möglich. Weitere Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen.